



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XItes Stück. Donnerstag den 5ten Julius 1787.

Demnach Se. Königl. Majestät von Preussen zc. Unser allergnädigster Herr, zur Aufnahme des Adels in der Erbprovinz Westpreussen, das von denen Ständen errichtete Landschaftskreditsystem allergnädigst zu confirmiren und zu bestätigen, auch demselben eben die Vorzugsrechte, welche die Credit-systeme in Schlesien und Pommern haben, beizulegen geruhet haben, dergestalt, daß die General-Landschaftsdirection ihren Sitz in Graudenz hat, die in dem Departement des Brombergischen Hofgerichts angelegte

Provincialdirection aber, nemlich: 1) die zu Bromberg, welche dem Brombergischen Inowraclawischen und Conitzschen Kreis in sich begreift; 2) den zu Schneidemühl, welche den Caminschen und den Deutsch-Cronschen in sich faßt, etablirt worden; so wird solches hiemit jedermänniglich, und öffentlich mit der Anweisung bekannt gemacht: daß jeder, der Gelder auszuweisen, oder zu erhalten gesonnen, sich an die benannte Collegia, nach Verschiedenheit der Districte, zu wenden, sich aber auch denen, in dem
ergans

ergangenen allerhöchsten approbirten Res-
glement vom 19. April 1787 deshalb ent-
haltenen Vorschriften, und denen Ver-
ordnungen gedachter Collegien, in denen
zu ihren Departement gehörigen Sachen
zu unterwerfen habe. Bromberg, den
11ten Juni 1787.

Königl. Westpreussisches Hofgericht.

Da Sr. Königl. Majestät von Preußen
2c. 2c. unser allergnädigster Herr zum Besten
des Publici und der Fabricanten das bishe-
rige Verbot des fremden Weinessigs aufzu-
heben und dessen Eingang zur einländischen
Consumtion gegen Erlegung der vor dem
Verbote entrichteten tarifmässigen Gefälle,
wieder zu gestatten geruhet haben, so wird
solches hiermit zu jedermanns Wissenschaft
bekannt gemacht. Signatum Berlin, den
20. Juni 1787. Auf Sr. Majestät allergnä-
digsten Specialbefehl.

v. Blumenthal. Feh. v. Heinig. v. Werder.
v. Schulenburg.

Mit den Mischereyen des Weines wer-
den in der That so viele ohne es zu merken,
dem unterirdischen Gott näher gebracht;
aber mit den mineralischen Zusätzen in dem
Weinessig, wodurch den Menschen offenbar
ein schleichendes Gift verkauft wird, wer-
den in der That jährlich ganze Kirchhöfe
angefüllt. Wer sich davon überzeugen will,
der darf nur mit den so verschiedenen Weins-
essigen die unleugbaren Proben anstellen,
oder Collegia Sanitatis zu Rathe ziehen,
so wird er begreifen, was er eigentlich für
Geld kauft. Die Policen Anstalten sind
hierüber so verschieden, daß eine Stadt
eben den Weinessig als giftig ins Meer wer-
fen läßt, den die andre als gesund zum Ge-
nuß einführt.

Vom Zimmetbaum.

Der Zimmetbaum wächst an verschie-
den Orten in Ostindien, auf den Küsten von
Malabar und Coromandel in Bengalen
und China. Doch ist der auf der Insel
Ceylon der beste, von da ihn die Portu-

giesen auch nach Brasilien verpflanzt haben,
wo er aber an seiner Güte merklich verloz-
ren hat. Ceylon liegt zwischen den beyden
Halbinseln von Indien, hat auf 120 deut-
sche Meilen im Umfange und begreift 8
bis 9 Königreiche, worunter das von Can-
dy das mächtigste ist. Die Portugiesen ka-
men unter Lorenz Almeida 1506 zu erst hin,
machten mit dem Könige einen Bund und
richteten auf der Küste, zum Zeichen, daß
sie solche im Namen ihres Königes in Besiz
nahmen, eine marmorne Säule mit dem
portugiesischen Wappen auf. Sie breite-
ten sich bald weiter aus, und schützten sich
und ihre Besizungen durch verschiedne Be-
festungen. Doch hat es ihnen nie glücken
wollen, tief in das Land hineinzudringen.
Sie machten sich aber so verhasst, daß der
König von Candy die Holländer als sie un-
ter Spielberg dahin kamen, mit Freuden
aufnahm und sich mit ihnen gegen ihren
gemeinschaftlichen Feind die Portugiesen
verband, welche endlich, als sie 1556 auch
ihren Hauptort Columbo verlohren, die
Insel räumen mußten. Die Ceyloner ha-
ben aber hierdurch nichts gewonnen, son-
dern sind durch diese noch mehr, als durch
jene eingeschränkt worden. Denn die Hol-
länder hatten sich gegen den König von Can-
dy verbindlich gemacht, ihm die Stadt
Columbo, wenn sie gewonnen würde zu
räumen. Allein die Compagnie fand sie
für ihre Handlung zu vortheilhaft, als daß
sie solche nicht selbst hätte behalten sollen.
Die Folge davon war, daß der König sei-
nen Unterthanen allen Handel und Gemein-
schaft mit den Holländern und den unter
ihnen stehenden Fusulanern bey Lebensstrafe
verbot. Dem König würde daher jede an-
dre Nation eben so willkommen seyn, als
vorhin die Holländer waren, wenn er sol-
che diesen entgegen setzen könnte. Ueber-
dem haben sie sich durch diese Untreue so
sehr geschadet, daß sie seitdem die Freunds-
chaft und das Vertrauen der Cander nie
wieder

wieder gewinnen können, sondern diese so oft sie können ihre Zimmertörnde verwüsten. Die Kompanie hat ihre Besitzungen auf der Insel in 4 Distrikten: Tassanapatan, auf der Nordspitze der Insel Colombo auf der westlichen Küste, nicht weit von den Perlenbänken Manar und Tripo, Gafeforta und Matura getheilt. Sie hat aber zur Beschützung ihre Besitzungen, und um der Insel allen Handel mit Fremden zu sperren sehr viele Forts, die viel Unterhaltung kosten, anlegen müssen.

Es giebt unterschiedne Arten Zimmetbäume. Der Beste wächst bey Colombo, und Negambo. Er wird nicht viel höher, als ein Pomoranzenbaum, hat ein weißes und weiches Holz wie die Lanne, ohne allen Geruch. Wenn die Blätter hervorbrechen, sind sie roth, nachmals grün, und riechen wenn man sie zerreibt mehr nach Nägelein, als nach Zimmet. Die Blüte welche Buschweise wächst ist weiß, klein und wohlriechend, und auf solche folgt eine Frucht wie Lorbeeren. Er hat eine doppelte Rinde. Die äufre ist aschgrau und ohne Geruch. Die zweyte ist grünlich

weiß, und diese ist der Zimmet oder Caneel. Sie bekommt aber ihren Geruch, Geschmack und Farbe erst, wenn sie vom Baume abgeschält und trocken geworden ist. Es ist daher falsch, wenn einige vorgeben, daß die Zimmetwälder einen vielen Messen weiten Geruch ausdünsteten, und es ist eben so falsch, daß die abgeschälten Bäume mehrmalen neue Rinden bekämen. Viehmehr stirbt der abgeschälte Baum gänzlich ab, und wird abgehauen, aber seine Wurzel treiben neue Schößlinge, wodurch nebst den abgefallenen reifen Früchten, die Zimmetbäume überflüssig vermehret werden. Das Abnehmen der Rinde geschieht, wenn der Baum in vollem Saftes steht. Man braucht dazu ein vorne krummgebogenes Messer, schneidet sie nachmals in Stücke, und legt sie an die Sonne. Bey dem Trocknen rollen sie sich und nimmt ihre röthliche Farbe an. Die Bäume zwischen 4 und 20 Jahren geben den besten Zimmet. Nach Ablauf dieser Zeit wird ihre Rinde dicker, verliert an Geruch und Geschmack, und nimmt einen Kampfergeruch an, rollt auch in der Sonne nicht mehr zusammen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gleichniß.

Ein Mädchenherz gleicht einer festen Stadt
 Wo, wann der Feind sich naht,
 Die Vorsicht Kunde geht, gleich Lärmen bläht,
 Die Thore schließt, eins — immer offen läßt.

Folgende Schiffe sind im Juni 1787 aus Pillau ausgelaufen.		Dloff Marsenson		Malinö
		G.M. Striedberg		Norköping
		Jon. Loffgreen		Westerwic
28. Niels Ebbeson	Memel	Eisen	Lars Ehsensius	Carlskron
John Stephenson	Gull		Niels Jensen	Carlskron
Jan. Claaszen	Amsterdam	Leinfaak	H. Jacobson	dito
Enne Janszen	dito		Const. Elfrén	Stockholm
Joh. Sugden	Gull	Garn	For. Lund	Wismar
Lubbe Jans Lust	Hamburg		Swir Alders	Ostende
Giebe Geerts	Medemblic	Weizen	Geert C. Meyer	Dunkerken
Dom. Normann	Stockholm		Laas H. Ratje	dito
			Laas Roops	St. Gallery

Joens

Joens Hagmann	Carlskøbenhavn	} Ballast
Elias Algreen	Stockholm	
Son. Osberg	dito	} dito
30. Vor. Nicander	dito	
Jac. Blomberg	Gothland	} dito
Carl P. Merke	Stettin	
Chr. Rosenberg	Stettin	} dito
Nich. Grøne	Stettin	
Joh. Chr. Zammack	Lübeck	} dito
Joh. G. Erdtmann	ditto	
Chr. Nending	Ern	} Roggen
M. J. Groth	Ern	
Erie Halmoe	Flensburg	} Roggen
Carl G. Forstadius	Gesle	
Joh. Lavesson	Gothenburg	} Roggen
Hans Jenson	Gothenburg	
Joh. Chr. Grage	Efenswith	} Roggen
Furg Ring	Wismar	
Andr. Schulz	Copenhagen	} Holz
Ger. Middeldyck	Vadig	
Jac. Stenblich	Hamburg	} Weizen
Piet. Jans Koster	Amsterdam	
		Leinsaat.

Folgende Schiffe sind im Juni 1787 zu Pillau eingelaufen.

27. Trepke Harmens	Hamburg	Ballast
Chr. L. Kasz	St. Martin	Salz
Chr. Menboom	Liverpool	ditto
28. Sven Falk	Gesle	Eisen
Chr. Högberg	ditto	ditto
Joh. Gottl. Hoffmann	St. Mallo	Ball.
29. Bengt. Hansen	Gothenburg	Heeringe
Pet. Stahl		
Joh. Chr. Kentell	London	Stückgut
30. Mart. Flemming	Stettin	Salz
Paul Schmidt		
Heere. Focken	Almerzyl	} Ballast
Geert G. Rendell	St. Malo	
Fr. Kundeboorn	Carlskron	

1. Juli Luise D. Mennen Amsterdam dito

Sordon. Vom 29sten Juni bis 2ten Juli ist nach Elbing passirt.
 Filipowitz mit 8 Fässern Otraz. Inaniecki 1 Gefäß mit 26 Lasten Weizen.
 Morgenbesser mit 12 Fässern Antimonium. Soudel Israel 1 Galler Packleinwand.
 Meyer Leiser 1 Pack- und Hanfleinwand. Derselbe mit Packleinwand.

Nach Danzig.
 Filipowitz 12 Trakten sichte Balken. Derselbe mit Eschen- und Fichtenholz.
 Gl. Hirsch von Gniwoszoff 3 Trakten sichte Balken, 400 W. Schf. Weizen und 600 dito
 Roggen. Blonski 14 Trakten rundes Bauholz. Berch 4 Trakten Bau- und Brennholz.
 Aron Joseph 10 Trakten eichne Planken und Stäbe. Morgenbesser 1 Trakt Brennholz,
 6 Anthal Ungarwein und 1 Tonne Meth. Steller 1 Kahn 8 Lasten Roggen. Olszewski
 12 Trakten rundes Bauholz. Engelmann 1 Gefäß 15 Lasten Roggen. Regel 1 Kahn
 16 Lasten Roggen.

Königsberger Wechsel-Cours, vom 1. Juli. Mit der Montags Post.
 Amsterdam 41 Tage 1 l. vs. 309 gr.
 — 71 — 307 einhalb gr.
 Hamburg 3 Wochen 1 Rthlr. bco. 136 gr.
 — 6 — 135 einhalb gr.

In dem Kollkowskischen Hause in der Neustadt, an der Junkergassen-Ecke, ist eine Stube nebst dabey befindlichen Kammer und Küche, zu vermietthen. Miethslustige können sich dieserwegen bey dem Registrator Herrn Gericke melden.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.